

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einzahlung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. S. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Annahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 40. (Erstes Blatt.)

Destr. im Rheingau, Sonntag, 2. Oktober 1932.

30. Jahrgang.

Tätigkeitsbericht des „Rheingauer Weinbau-Vereins“

erstattet in der Haupt-Versammlung des Rheingauer Weinbauvereins am 18. September 1932 in Caub a. Rh., von Syndikus Dr. Bieroth.

Die Tatsache, daß in außergewöhnlichen Zeiten ein notleidender Berufsstand mehr als in normalen Zeiten seine Vertretung benötigt, spiegelt sich in dem Tätigkeitsbericht des „Rheingauer Weinbauvereins“ und in dem Verkehr der Mitglieder mit der Geschäftsleitung deutlich wieder. Der Herr Vorsitzende hat in seinen Ausführungen über die derzeitige Lage des Rheingauer Weinbaues eine Anzahl Arbeitsgebiete behandelt und unsere Tätigkeit aufgezeigt. Der Tätigkeitsbericht als solcher kann sich daher beschränken auf die Arbeitsgebiete, die nicht schon Erwähnung gefunden haben.

Zollpolitik.

Zur Hebung des Absatzes deutscher Weine hat der deutsche Weinbau immer wieder die Forderung erhoben, daß für die Herstellung von Wein und Weinessig ein gewisser Prozentsatz deutscher Weine Verwendung finden müsse, ähnlich wie für die Landwirtschaft der Vermahlungszwang durchgeführt wurde. Aufgrund der Verordnung vom 23. August trat am 6. September die Vorschrift in Kraft, daß bei der Herstellung von Wein 15 Prozent und bei der Herstellung von Weinessig 33 1/3 Prozent deutschen Weines verwendet werden muß. Wer diese Sätze nicht erreicht, muß für eingeführten Auslandswein statt bisher 10 jetzt 45 RM. Zoll je 100 Liter zahlen.

Weingesetz.

Im vorjährigen Bericht hatten wir die Hoffnung ausgesprochen, daß die Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz vom 25. Juli 1930 bald verabschiedet werden möchten, da eine Anzahl bedeutender Fragen nicht im Gesetztext verankert, sondern nach den Ausführungsbestimmungen verwiesen wurden. Wenn auch nicht alle Forderungen des Qualitätsweinbaues Berücksichtigung fanden, so hat die große Arbeit und viele Mühe doch in den wichtigen Fragen den von uns gewünschten Erfolg gebracht. Der Rheingau hatte ein großes Interesse an dem Schutz seiner Naturweine und Qualitätsweine.

Artikel 5 der Ausführungsbestimmungen schafft erstmalig Klarheit über die Fantaßbezeichnungen und über die Frage, welche Bezeichnung naturreine Weine überhaupt tragen dürfen. Neu aufgenommen sind die Begriffserklärungen für die Originalabfüllung für die Spät- und die verschiedenen anderen Auslesen. Die Frage der Bezeichnung von Weinen, die mit dem Entkeimungsfilter behandelt sind, hat keine Klärung gefunden, trotzdem gerade hierüber monatelange Verhandlungen gepflogen und völlige Übereinstimmung zwischen dem Deutschen Weinbauverband und dem Weinhandel bestand. Der viel umstrittene § 6, der die Verwendung von Namen nahegelegener und benachbarter Gemarkungen und Weinbergslagen regelt, hat keine Änderung erfahren, so daß die Rechtslage geblieben ist. Die Strafvorschriften sind selbst für kleinere Vergehen wesentlich verschärft worden. Das schönste Wein-

gesetz muß jedoch seinen Zweck verfehlen, wenn es nicht durch eine ausgezeichnete Weinkontrolle, insbesondere auch außerhalb des Produktionsgebietes überwacht wird. Wir erheben immer und immer wieder die Forderung auf Ausbau der Weinkontrolle und haben uns energisch gegen die Versuche gewandt, sie zu beseitigen.

Steuerwesen.

Unsere wiederholt erhobene Forderung, auf Senkung der im Rheingau noch immer zu hohen Einheitswerte fand in der Form Berücksichtigung, daß die für 1932 zu erhebende Reichsvermögenssteuer um 20 Prozent gesenkt worden ist. Für unsere Ortsgruppen im Kreis St. Goarshausen ist eine völlig neue Eingruppierung der Lagen unter Angleichung an Caub beantragt. Die Verhandlungen mit dem Finanzamt St. Goarshausen sind im Gange.

Bei der derzeitigen Preislage einerseits und den Baukosten andererseits wird sich auch für das Wirtschaftsjahr 1931/32 und 1932/33 eine Einkommensteuerpflicht für Winzer kaum ergeben.

Mit dem Deutschen Weinbauverband sind wir den erneuten Bestrebungen auf Wiedereinführung einer Reichsweinsteuer energisch entgegengetreten. Es ist mit Unterstützung der Landesweinbauverbände gelungen, bisher alle Versuche zur Einführung zu vereiteln. — Die Sektindustrie haben wir in ihren Bestrebungen, die Sektsteuer zu Fall zu bringen unterstützt, weil wir uns sagten, daß auch dadurch der Absatz der dazu in Frage kommenden Rheingauer Weine gehoben werden könne.

Trotz der finanziellen Schwierigkeiten hat der Landeshauptmann in dankenswerter Weise auch in diesem Jahre wieder unseren Anträgen stattgegeben und die seit mehreren Jahren begonnenen Arbeiten auf dem Gebiete des Versuchswesens, der Bodenuntersuchung, der bioklimatischen Forschungen, der Selektion, der Schnittgärten und der weiteren Verbreitung des Rheingauer Römers ermöglicht. In allen diesen Fragen hat uns die Landwirtschaftskammer und die Lehr- und Forschungsanstalt Geisenheim unterstützt.

Zu dem Jungwinzerkursus nach Diez konnten wir wieder 17 Rheingauer Jungwinzer, Söhne unserer Mitglieder entsenden. Für die besonderen Bemühungen der Preußischen Rebenveredlungsanstalt Oberlahnstein sind wir besonders dankbar. Der Rheingauer Winzerschule konnten wir in der unbedingten Erkenntnis der großen Bedeutung der Heranbildung von tüchtigen Jungwinzern wieder ein Stipendium zuweisen, welches zehn Söhnen von Mitgliedern den Besuch der Schule ermöglichte. Der Kreis- und Kreis-Verband St. Goarshausen hat der Schule auch eine Beihilfe bewilligt. Der Kreis- und Kreis-Verband St. Goarshausen hat der Schule auch eine Beihilfe bewilligt. Der Kreis- und Kreis-Verband St. Goarshausen hat der Schule auch eine Beihilfe bewilligt. Der Kreis- und Kreis-Verband St. Goarshausen hat der Schule auch eine Beihilfe bewilligt.

Finanzlage des Kreises, die durch die ständig steigende Wohlfahrtslast bedingt ist, abgelehnt. Wir werden für dieses Jahr erneut an den Kreis herantreten und hoffen auf Erfolg. — Sehr bedauert haben wir, daß durch Beschluß des Kreis-ausschusses die ländliche Fortbildungsschule im verflossenen Winter ausfallen mußte, während dem die gewerbliche im vollen Umfange stattgefunden hat. Wir haben in wiederholten Eingaben, da man von vielen Seiten aus den Reihen unserer Mitglieder an uns herangetreten war, Stellung genommen gegen diese stiefmütterliche Behandlung. Um evtl. eine Verbindung der beiden Schulen zu erzielen, sind wir mit dem Kreisverband für Handwerk und Gewerbe in Verbindung getreten. Wir wären auch zufrieden gewesen, wenn im Rahmen der gewerblichen Fortbildungsschule sich zwei Stunden für uns hätten erreichen lassen. Der Handwerkerverband hatte sich damit einverstanden erklärt. Alle unsere Bemühungen waren leider umsonst. In Caub besteht als Maßnahme für jugendliche Arbeitslose, welche der Berufsschulpflicht nicht mehr unterliegen, eine Einrichtung, wonach die jugendlichen in einer Weinbaufachklasse unterrichtet werden. Zum Besuch verpflichtet sind diejenigen, die Unterstützung beziehen. Wir haben die Hoffnung, daß in diesem Winter wenigstens in beschränktem Umfange das ländliche Fortbildungsschulwesen im Rheingau, dem wir eine große Bedeutung zumessen, durchgeführt wird.

Die in allen Gemeinden dankbarst begrüßte Einrichtung des Peronosporabeobachtungs- und Warnungsdienstes hat auch in diesem Jahre unter der dankenswerten Unterstützung der Bürgermeisterämter gute Folge erzielt. Der bioklimatischen Station in Geisenheim sagen wir für ihre Arbeit aufrichtigen Dank. — Die Vereinsleitung hätte gerne, um alle Mitglieder gegen Unfälle im Weinberg und im Keller sowie auf dem Wege von und zu den Weinbergen zu versichern, eine Kollektiv-Unfallversicherung und im Zusammenhang damit eine Krankenversicherung durchgeführt. Wir sind dieserhalb mit einer Reihe führender Versicherungsgesellschaften in Verbindung getreten und haben günstige Angebote erhalten. So sehr die Durchführung zu begrüßen wäre, scheitert sie an der einfachen Tatsache, daß auch die kleinen Beträge von der Winzerschaft z. Bt. nicht aufgebracht werden können.

Das unglückliche Kapitel der Weinlotterie hat im Berichtszeitraum seinen Abschluß dadurch gefunden, daß der Reichsverband der Rheinländer uns einen Geldbetrag zur Verfügung stellte, der uns ermöglichte, unseren Mitgliedern die Beträge auszuzahlen, die sie noch zu verlangen hatten.

Die von dem Deutschen Landwirtschaftsrat durch seine Verbindungsstelle Frankfurt eingeführte Weinmarktbeobachtung, die auf Anregung unseres Vorsitzenden entstand, haben wir unterstützt. Herr v. Braunschweig hat bei verschiedenen Gelegenheiten die Arbeiten der Verbindungsstelle, die zweifellos, wenn sie sich ein-

mal praktisch auswirken, erst in ihrer vollen Bedeutung erkannt werden, erläutert. Den Herren Bürgermeister und an ihrer Spitze dem Vorsitzenden des Rheingauer Bürgermeistertages, unserem Obmann Herrn Dr. Kranz, sprechen wir unseren Dank aus dafür, daß sie die mühevollen Arbeit der monatlichen Erhebung in ihren Gemeinden durchführen, wenn auch hie und da die Erledigung pünktlicher sein müßte.

Auf dem 11. Deutschen Bundesjüngertag in Frankfurt, in dessen Festausschuß unsere Vereinsleitung vertreten war, konnten wir eine großzügige Werbung für den Rheingauer Wein entfalten. Auf dem Festplatz war eine große Weinwerbeschänke Rheingauer Winger und Wingerge nossenschaften aufgebaut, die stark besucht war und einen stattlichen Ausschank zu verzeichnen hatte. — Die von uns im Rahmen des Deutschen Weinbauverbandes erstrebte Sentung der Gebüh ren für Faßeiche hat unbedingt Aussicht auf Erfolg. Ein diesbezüglicher Entwurf des Reichswirtschaftsministeriums liegt den Landesregierungen vor. — Unsere althergebrachte Vortragsfolge in Geisenheim hatte die Behandlung der Frage: „Tafeltrauben und Förderung des Weinbaues durch Hebung der Viehwirtschaft“ zum Gegenstande. Die dort gegebene Anregung hatte ja den bekannten Erfolg. Der Landeshauptmann stellte einen größeren Betrag darlehensweise zur Verfügung, der zur Anschaffung von Vieh Verwendung finden muß, von den betreffenden Wingern in mehreren Jahresraten zurückbezahlt wird und immer wieder zu demselben Zweck kursieren soll.

Die Bergung der Ernte 1931 hatte die Vereinsleitung vor große Schwierigkeiten gestellt. Die Ernte 1930 war nur zum Teil verkauft und Geld zur Anschaffung von Fässern hatten die Winger nicht zur Verfügung. Es hatten sich in uneigennütziger Weise eine Anzahl Firmen zur Verfügung gestellt, die es ermöglichten, vielen Wingern mehrere hundert Halbfäßler leihweise zu überlassen. Wir sprechen insbesondere der Bekawa-Gesellschaft für Weintransporte m. b. H. in Mainz, der Firma Sektellerei Burgeß in Hochheim und der Gräflisch Plettenberg'schen Verwaltung in Brethenheim a. d. N. sowie dem Gasthof „Krone“ in Altmannshausen für ihre Unterstützung in der großen Hilfsaktion unsern herzlichsten Dank aus.

Die Bearbeitung der Straußwirtschaftsfrage hat die Vereinsleitung während des ganzen Berichtszeitraumes beansprucht. Sie ist nun einmal nicht zu klären, ohne mit dem Gastwirts gewerbe in Widerspruch zu kommen. Obwohl eine Anzahl Fragen in der Verordnung des Oberpräsidenten geklärt sind, haben sich aus der Praxis noch viele Unklarheiten ergeben, deren Klärung auf dem Verordnungswege wir angestrebt haben. Wir erkennen gerne an, daß das heimische Gastwirtsgewerbe viel für den Absatz der Rheingauer Weine getan hat. Wir vertreten aber andererseits den Standpunkt, daß in manchen Gemeinden manche Straußwirtschaft noch vermieden werden könnte, wenn die Gaststätten noch mehr zum Einlauf ihrer Weine im Ort übergingen. Die dauernden scharfen Angriffe der Gastwirtsorganisationen sind nicht geeignet, die Frage zu klären. — Erfreulich ist, daß wir von einer immer stärker werdenden Verbreitung des Rheingauer Römers berichten können. Fast täglich laufen bei der Geschäftsstelle Verpflichtungserklärungen von Gaststätten außerhalb des Erzeugergebietes ein, und wir stellen hier gerne fest, daß Weinhandlungen unseres Gebietes sich um die Einführung unseres Römers außerhalb des Rheingaus außerordentlich bemühen. Der Römer wird heute in annähernd 200 Gaststätten außerhalb des Rheingaus geführt, im Rheingau selbst führen ihn etwa 230. — Das Verhältnis zu unseren Spitzenverbänden ist ein gedeihliches, wir arbeiten mit ihnen in allen Fachfragen recht angenehm zusammen. — Es darf nicht übergangen werden, daß die Presse, vor allem die „Rheingauer Weinzei-

tung“, einen erheblichen Faktor in unserem Verbandsleben darstellt. Für ihre zuverlässige Unterstützung sagen wir ebenfalls den „Frankfurter Nachrichten“ unseren Dank. An dieser Stelle muß hervorgehoben werden, daß im letzten Jahre mehr als früher von den großen Zeitungen dem Weinbau und seinen Belangen eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Die Maßnahme der Ortsgruppe Hochheim zur Hebung des Absatzes Hochheimer Weine soll im Jahresbericht nicht unerwähnt bleiben. Die Einführung der scharfen Kontrolle des Ausschankes in der Straußwirtschaft und das vorbildliche Zusammenarbeiten der dortigen Ortsgruppe mit den Hochheimer Gaststätten ist durch die Presse hinreichend bekannt geworden. Dieses Beispiel verdient volle Anerkennung.

Das innere Vereinsleben übertrifft hinsichtlich seiner Vielgestaltigkeit und seiner Lebendigkeit alle vorhergehenden Berichtsjahre. Der Verkehr der 33 Ortsgruppen mit der Geschäftsleitung ist ein außerordentlich reger gewesen. In den Ortsgruppen haben im Berichtsjahr 67 Ver-

Zur Erklärung der Preuß. Rebenveredlungskommission über das Zurückgehen veredelter Reben.

Von Alfred Bittermann, Weingut Helenenhof, Mittelheim-Rhg.

Vorausgeschickt sei, daß hier nur eine Betrachtung über die Mißerfolge im mittleren Rheingau in Frage kommt, wo die fast tägliche Beobachtung ein Urteil erlaubt. Das Gebiet des Mittelrheins und der unteren Nahe ist mir zwar wohl bekannt, scheidet aber für den Rheingau aus, da hier die schweren Lettböden vorwiegen, dort der Schiefer. Auf den Unterschied des Letts bezw. Schiefers sei hier nicht eingegangen. Der mittlere Rheingau steht und fällt mit seinen Qualitätsweinen im Lett und der Anpassung der veredelten Reben an diese Bodenart. Der Bericht vermerkt ganz richtig, daß der Lett ein schwerer, nasser und kalter Boden ist. Und doch erzeugt dieser Boden die edelsten Weine, weil er der Rebe die genügende Feuchtigkeit bietet. Wenn schon die Anzucht von Blind- und Wurzelreben in diesem Boden schwierig ist, umsomehr die der Amerikanerreben, deren heimatische Bodengewöhnung mir nicht bekannt ist. Bei der Umstellung in Frankreich und Ungarn handelt es sich um sand- und kalkhaltige Böden. Die Anlagen für Unterlagsholz in Geisenheim liegen im Schwemmboden, in Niederwalluf ähnlich, an der Lahn in anderem Boden, der nichts gemein hat mit dem Lett des Rheingaus. Die besten Erfahrungen auf diesen Geländen berechtigen nicht zu einem Erfolg auf Lettböden. Deshalb muß gefordert werden ein Schnittgarten im mittleren Rheingau im Lett. Wenn aus Besorgnis vor Ansteckungsgefahr durch die Reblaus die Großanlage des Schnittgartens an der Lahn außerhalb des Weinbaugebietes erfolgte, so ist das heute überholt, und in Raumburg können keine Versuche für den Lettboden erfolgen. Es muß im Rheingau und im Lett sein. An eins muß sich auch der Winger gewöhnen, ein blindes Vertrauen auf eine sichere Kreuzung gibt es heute noch nicht, vielleicht sind noch 30—50 Jahre für eine zuverlässige Beurteilung und Erfahrung nötig. Wir wissen nur, daß ältere gepfropfte Reben heute noch gut stehen, die meisten neuen Anlagen aber nach wenigen Jahren, sicher nach 6—7 Jahren, zurückgehen. Gerügte Fehler bei der Anpflanzung und Aufzucht mögen hier und da gemacht werden, einflußreicher erscheint aber die forzierte Arbeitssteigerung, die auf Kosten der Güte der Pfropfreben geht. Anscheinend kann der Bedarf weder im Unterlagsholz noch im Edelreis vor allem im Rheinriesling so gedeckt werden, daß nur ausgewähltes, ausgereiftes und genügend kräftiges Holz zur Verwendung gelangt. Der Bericht gesteht ja selbst ein, daß mitunter schwächere Veredlungen abgegeben wurden. Nur keine Nervosität und Uebereilung! Es ist erforderlich, daß

sammlungen und Besprechungen stattgefunden. Die Anzahl der bei der Geschäftsstelle täglich einlaufenden Anfragen und Besuche beziffert sich mit durchschnittlich etwa 12, so daß die Beratungen während des Jahres die Zahl 4000 übersteigt. Es ist unmöglich, die Gebiete aufzuzählen, auf die sich die Beratungen erstrecken. Der Vorstand tagte im Berichtszeitraum fünfmal, die Ausschüsse und Obmännerversammlungen ebenfalls fünfmal. Daraus ergibt sich, daß gerade in der Krisenzeit die Geschäftsleitung mehr als in normaler Zeit beansprucht wird. Was die Vereinsleitung in wiederholten Zirkularen erbat, das tut sie auch im Jahresbericht. Der Rheingauer Winger soll nicht den Gedanken hegen, wegen des geringen Jahresbeitrages, der niedriger liegt als in allen anderen Weinbaugebieten, seiner Organisation untreu zu werden. Er soll gerade wegen der schlechten Zeit ihr die Treue bewahren und gern das kleine Opfer bringen. Stellt der Rheingauer Weinbau auch organisatorisch ein geschlossenes Ganzes dar, dann kann er zweifellos eher und leichter die Krise überdauern und den toten Punkt im Wirtschaftsleben überwinden.

hier die Anstalten gemeinsam mit den Wingern arbeiten und beobachten, und immer wieder sachliche Vorträge in den Ortsgruppen des Rheingauer Weinbauvereines gehalten werden.

In der Uebersicht der gepflanzten Reben wäre für die Beurteilung eine genaue Angabe der Unterlags- und Veredlungsarten von wesentlichem Wert.

Bis zur völligen Umstellung sind die Reblausarbeiten und Schutzmaßnahmen beizubehalten.

Stand der Reben in aller Welt Ende August 1932.

Nach dem Bericht des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom.

Am bemerkenswertesten war in der zweiten Hälfte des Juli die Ausbreitung der Peronospora, die von den häufigen heftigen Regen begünstigt wurde, die an und für sich schon lokale Schäden hervorgerufen hatten. Die Peronospora breitete sich über das ganze Weinland Südafrikas aus und erhöhte so die bereits in der vorhergehenden Periode erlittenen Verluste. Sie trat auch in den Weingärten des nördlichen Spanien und Italien auf, ebenso in Portugal, in Mitteleuropa und in den Donauländern. Die Angaben für Griechenland und Jugoslawien sind noch ausständig.

Mitte August waren die Weingärten im französischen Loiregebiet, in Mittel- und Ostfrankreich, zum Teil in Spanien, Italien und Nordafrika noch von der Peronospora verschont, obwohl nicht alle frei von Oidium, Insekten, Heu- und Sauerwurm blieben, die sich neuer als ziemlich gefährlich erwiesen. Die Blüte zeigte sich im größeren Teile der letztgenannten Gebiete üppig; die Wetterverhältnisse im Juli und in der ersten Augusthälfte waren sehr günstig für die Vegetation und die Entwicklung der Trauben und Beeren und in den südlicheren Gebieten für die Färbung und Reife.

Der allgemeine Stand der Weingärten Mitte August ließ darum im großen und ganzen, trotz der von den Krankheiten und Insekten in einigen der wichtigsten Gebiete verursachten Verluste, für die nördliche Erdhälfte eine gute Mittelernte erwarten. Natürlich unter dem Vorbehalt weiterer Schäden. Das warme, trockene Wetter, das zu Beginn der zweiten Augustwoche eingetreten war, schien außerdem wenigstens in den Mittelmeergebieten, die Peronospora zum Stillstand gebracht zu haben. Hingegen waren die Insekten noch weiter zu fürchten, doch können die von den letzteren verursachten Schäden keinesfalls die Höhe der von den Pflanzenkrankheiten verursachten, erreichen.

Die Situation des Weinmarktes hat in den wichtigsten Produktionsländern keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vormonat erfahren. Die Preisfestigkeit war das hervorstechendste Merkmal, denn es wird immer deutlicher, daß sowohl in den großen Weinbauländern, wie auch in Mitteleuropa, der Absatz des 1931er Jahrganges bis zum Ende der Kampagne, die sich heute länger als gewöhnlich hinausziehen wird, so gut wie gesichert ist. Preisfestigkeit ist auch auf den mitteleuropäischen und den Märkten einiger Donauländer zu verzeichnen, wiewohl in dem größeren Teil dieser Länder die Preise schwach blieben. — Die Preis-

Rheingauer Weinbau-Verein E. V. Ortsgruppe Hallgarten.

Am Freitag Abend 8 Uhr im Saale „Zum Taunus“ (Korn) hält die hiesige Ortsgruppe eine

Versammlung

ab, in der Syndikus Dr. Bieroth ein Referat halten wird. Außerdem wird gesprochen über: „Das Absterben der veredelten Reben“.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Obmann: Dietrich.

Einladung!

Im Auftrage unseres Vorsitzenden, des Herrn Grafen Matuschla-Greifsenklau, beehre ich mich, Sie zu einer Sitzung unseres

Ausschusses für Reblausbekämpfung und Rebenveredlung

auf Samstag, den 1. Oktober ds. Js., 16 Uhr nach dem Gasthaus Nikolai, Mittelheim ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Der Stand der Pfropfrebananlagen im Rheingau.
2. Der Stand der Reblausbekämpfung im Rheingau.
3. Verschiedenes.

Die Tagesordnung ist außerordentlich wichtig. Es ist daher dringend erforderlich, daß jede Ortsgruppe vertreten ist. Wenn ein Ausschuß-Mitglied persönlich verhindert ist, dann muß es für Ersatz sorgen.

Mit aller Hochachtung
gez. Dr. Bieroth.

festigkeit bezieht sich vor allem auf die feinen Weine. (In Deutschland kann man das wohl kaum behaupten. Es gibt keine Weine, die mehr im Preise zurückgegangen sind, als gerade die besseren und besten Gewächse. Eher kann man sagen, daß in den deutschen Weinbaugebieten die Bewertungen der Konsumweine fester geworden sind, daß sie eher angezogen haben. D. Schriftl.) Einige Geschäftsbelegungen konnten Spanien und das südliche Frankreich verzeichnen, doch hat im allgemeinen der Widerstand der Produzenten in der Folge zu einer ziemlichen Ruhe auf den meisten Märkten geführt; der Handel deckt sich nur nach den Erfordernissen seines unmittelbaren Bedarfs ein.

Eine gewisse Exportbewegung beginnt sich in Spanien zu zeigen und, wenn auch weniger ausgesprochen, in Italien in der Richtung nach Frankreich, doch hängt das künftige Ausmaß dieser Bewegung durchaus von den geschäftlichen Maßnahmen bezüglich Deblockierung der nach Frankreich während der laufenden Kampagne eingeführten Mengen und der etwaigen Blockierung der kommenden Ernte ab. Durch eine Verordnung wurde die vorläufige Sperre für ein Drittel der Ernte bis zur endgültigen Kenntnis des Ernteergebnisses verschoben.

Berichte

Rheingau

× Aus dem Rheingau, 30. Sept. Die Weinberge sind allgemein im Rheingau geschlossen. Man darf sagen, daß die Trauben einen günstigen Eindruck machen und daß man eine schöne Entwicklung feststellen kann. Hinsichtlich der Menge ist natürlich nichts mehr zu retten, sie wird nicht bedeutend in diesem Jahre werden und vielleicht so im allgemeinen einen annähernd halben Ertrag erreichen. Natürlich gibt es auch erheblich weniger in manchen Bezirken und Lagen. Was vor allem im Rheingau ins Gewicht fällt ist die Tatsache, daß im ganzen mittleren und auch im unteren Bereich dauernd Reblausherde gefunden wurden und daß die Reblaus längst für den Rheingau eine Schicksalsfrage geworden ist. Es handelt sich um Sein oder Nichtsein. Dabei kann man sich denken, wie der Wiederaufbau bei den beschränkten, geringen Mitteln, die dafür zur Verfügung stehen, möglich sein soll. In geschäftlicher Hinsicht zeigte sich in der letzten Zeit etwas mehr Bewegung. Es wurden gerade Ver-

brauchsweine gesucht und dabei gab es Preise zwischen 300 und 330 Mt. für das Halbstück (600 Liter) 1931er. In Erbach wurde ein größerer Posten 1931er zu 240 Mt., in Destrach ein kleinerer Posten 1929er zu 400 Mt. das Halbstück abgesetzt. Im oberen Rheingau brachte das Halbstück 1931er 270—290 Mt., anderwärts wurden Preise bis zu 300 Mt. für das Halbstück 1931er erzielt. Auch 1930er wurde verkauft. Es kostete bis 400 Mt. das Halbstück.

Rheinheffen

× Aus Rheinheffen, 30. Sept. Die Lese der Portugieser-Rottrauben nahm in diesen Tagen ihren Anfang. Im allgemeinen sind die Trauben wohl gesund, aber es gibt auch viel Rohsäule. Hinsichtlich der Güte darf wohl erwartet werden, daß es einen guten Jahrgang gibt, denn die Trauben sind durchaus reif und vor allem als Rotwein verwendbar. In Dietersheim wird als Preis für den Zentner Portugiesertrauben von 17 Mt. gesprochen. Wie die Preise tatsächlich werden, bleibt abzuwarten. In Ober-Ingelheim liegt bekanntlich ein Beschluß vor, der 18 Mt. als Preis für den Zentner nennt. — In Dienheim hat die Lese der sogenannten Gartentrauben ihren Anfang genommen. Die Mostgewichte erreichten bis 76 Grad Dechle. Der Preis für die Eiche stellte sich auf 20 Mt. Leider schrumpft die Menge der Trauben sehr zusammen, das Wetter ist nicht sehr geeignet zu ihrer Erhaltung und Fäulnis macht sich breit. Nach älteren Jahrgängen herrscht weiter Nachfrage. Vor allem ist 1931er gesucht. Neuerdings wurde in Nierstein wieder ein Abschluß vollzogen, wobei ein Posten 1931er in anderen Besitz überging. Es wurden für das Stück (1200 Liter) 750 Mt. Erlöst.

Nahhe

× Von der Nahhe, 30. Sept. Die Ausreise der Trauben ist im Nahweinbaugbiet in der letzten Zeit etwas schneller vor sich gegangen. Aber Rückstände gibt es noch immer. Dazu kommt, daß die Fäule sich zeigt. So wird die zu erwartende Menge doch noch bedeutend eingeschränkt, sie bleibt auf alle Fälle hinter dem zurück, was man noch vor einigen Wochen erhoffen durfte. Der Ertrag dürfte sich etwa zwischen einem Fünftel- und halben Herbst bewegen. Innerhalb dieser Grenzen gibt es bedeutende Unterschiede. Der Sauerwurm hat geschadet und die Lederbeerkrankheit. Es bleibt wohl nur der Wunsch, daß bis zur allgemeinen Lese nicht weitere Einschränkungen eintreten. Die Nachfrage hat sich erhöht. Im Weingeschäft ist ein Auftrieb eingetreten, das beste Zeichen dafür, daß man nicht soviel als 1931 zu erwarten hat. So ist das Geschäft denn auch sowohl an der mittleren als der unteren Nahhe und in den Seitentälern recht belebt gewesen.

Verschiedenes

× Destrach, 30. Sept. Am Sonntag Nachmittag fand im Rühn'schen Saale eine Winzer-Versammlung statt, zu der sich eine große Zahl Interessenten aus der näheren Umgebung einfand. Einberufen wurde die Versammlung durch die Ortsgruppe Destrach des „Rheingauer Weinbau-Vereins“. Auf der Tagesordnung standen wichtige Punkte; zunächst ein Vortrag des Syndikus Dr. Bieroth über Steuerfragen; ferner sollte eine Aussprache über das Absterben veredelter Reben stattfinden. Herr Obmann Eser leitete die Versammlung und hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Dann verbreitete sich Syndikus Dr. Bieroth über Steuerfragen, die bei den Anwesenden zu einer interessanten Aussprache führten. Zu erregten Debatten kam es bei der Aussprache über das Absterben der veredelten Reben. — Man einigte sich schließlich dahin, die Angelegenheit nochmals am Samstag Nachmittag im Saalbau Nikolai, gelegentlich der dort tagenden Ausschußsitzung des „Rheingauer Weinbau-Vereins“ vorzubringen. Die Versammlung findet laut

Inserat in heutiger Nummer um 4 Uhr statt. Man erwartet eine starke Beteiligung.

△ Eltville, 30. Sept. (Berufsjubilare). Die Landwirtschaftskammer Wiesbaden verlieh für 46-jährige Dienstzeit bei der Staatlichen Domänen-Weinbau-Direktion in Eltville dem Karl Zott-Hallg. eine Ehrenurkunde. Für 32-jährige Tätigkeit auf dem Weingut der Firma C. A. und H. Kohlhaas wurde Hermann Christ mit einer Ehrenurkunde der Landwirtschaftskammer Wiesbaden ausgezeichnet. Christ arbeitet in der dritten Generation auf dem Gute.

+ Geisenheim, 30. Sept. In der Zeit von Montag, den 3. bis Samstag, den 8. Oktober, findet in der Abteilung für gärungslose Früchterewertung der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim am Rhein ein Lehrgang über die Herstellung alkoholfreier Frischobstgetränke (Süßmoste) statt. In dem Lehrgange werden behandelt die Herstellung von Apfel- und Traubensüßmosten in Haushalt und Betrieben nach dem Warmverfahren (Baumannsche Flächen-erhitzer, Elektrolyt.) und dem Kaltverfahren (Seiß E. K. Filter.) Anmeldungen werden noch bis Kursbeginn angenommen.

+ Ahmannshausen, 30. Sept. In der Gemeindevertreterversammlung wurde die Zustimmung zur Wirtschaftsverpachtung der Agentur (Landebrücke) an den seitherigen Pächter Franz Ignaz Apfelbacher erteilt. Die jährliche Pachtsumme beträgt 2000 Mt.

× Bingen a. Rh., 30. Sept. Der Verband deutscher Naturweinverfeigerer hielt heute in Bingen eine gutbesuchte Vorstands- und Ausschusssitzung ab. Alle deutschen Weinbaugbiete, in denen der Verband durch Unterverbände vertreten ist, u. a. Hessen, Rheingau, Rheinpfalz, Nahe, Mosel, Saar und Ruwer, Baden, hatten ihre Vertreter entsandt. Die Verhandlungen waren intern. Man beschäftigte sich u. a. mit weingesehlichen Bestimmungen, der Etikettierung usw. Oberbürgermeister a. D. von Bruchhausen-Trier als Verbandsvorsitzender leitete die etwa vierstündige Tagung. Bei der Mittagstafel wurden Proben Binger Naturgewächse aus dem Weingut der Stadt Bingen und des Binger Winzervereins gereicht. Im Anschluß an die Versammlung fand eine Besichtigung der Staatlichen Rebenveredlungsstation Bingen unter Führung von Weinbaulehrer Schönhals statt.

▽ Zell (Nordpfalz), 30. Sept. (Eine Genossenschaft „Schwarzer Herrgott“.) In einer Pressebesprechung zu Kirchheimbolanden machte Oberregierungsrat Dr. Meinzolt die Mitteilung, daß er die Gründung einer Genossenschaft „Schwarzer Herrgott“ beabsichtigt, um in Anbetracht der vielen Prozessen um den guten Wein „Schwarzer Herrgott“ die Weinbauern am Zeller Berg vor Strafe zu schützen und das Weingeschäft zu heben. Die Genossenschaft nimmt alle Besitzer von „Schwarzer Herrgott“ und gleichguten Lagen und Angrenzer auf. Unter fachmännischer Kontrolle soll die Kreszenz als Most abgeliefert werden, und darf dann den Namen „Schwarzer Herrgott“ führen. Die Genossenschaft soll, sobald der in Aussicht gestellte Staatszuschuß eintrifft, gegründet werden.

Wein-Versteigerungen.

× Mainz, 23. Sept. Einen flotten Verlauf nahm die heute hier durchgeführte Weißweinversteigerung der Guntersblumer Weingüter. Ausgeboten und zugeschlagen wurden 36 Nummern 1931er Faßweine. Es wurden durchweg zufriedenstellende Preise erzielt. Sie erreichten durchschnittlich 378 Mt. per Halbstück.

— Deidesheim, 25. Sept. Das v. Buhl'sche Weingut in Deidesheim brachte sein Wachstum an Portugiesertrauben zur Versteigerung. Es handelte sich um etwa 30—40 Fuder zu je 1000 Liter. Der Zuschlag wurde bei dem Gebot von 430 Mt. erteilt.

Personal-Nachrichten.

× Geisenheim a. Rh. Dieser Tage feierte Herr Prof. Dr. von der Heide, Vorstand der weinchemischen Versuchsanstalt der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, seinen 60. Geburtstag.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Die Zeit drängt!

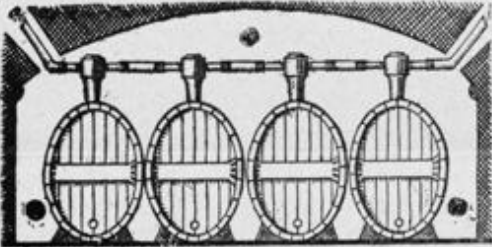
wenn Sie noch in diesem Herbst eine „Seitz-E.K.“-Filter-Anlage beschaffen wollen, um alkoholfreie Traubensäfte herzustellen. ♦ Sie wissen, dass sich die Herstellung alkoholfreier Traubensäfte als ein gutes Geschäft erwiesen hat. Die Nachfrage nach diesen Säften ist gross. Viele Hersteller hatten ihre Traubensäfte schon in der ersten Hälfte des Jahres ausverkauft. ♦ Nicht umsonst schreiben unsere Kunden: „Das einzige, was noch geht, sind unsere Traubensäfte.“ ♦ Wir empfehlen dringend, sich jetzt noch vor Beginn des Herbstes mit uns wegen Beschaffung einer „Seitz-E.K.“-Filter-Anlage in Verbindung zu setzen.

Seitz-Werke, G.m.b.H.,

Kreuznach

Achtung! Erstickungsgefahr Achtung!

gänzlich ausgeschlossen, wenn Sie während der Gärzeit von Most, meinen **gesetzl. geschützten Patentgärspunden** benutzen. Derselbe sollte bei keinem Winzer oder Weinhandler fehlen und ist in jedem Keller mühelos anzubringen und in jedem Quantum zu haben.



Lassen Sie sich Beschreibung und Preisangabe zugehen.

Alleiniger Hersteller **Fried. Brahm, Mainz** Gastr. 73. Tel. 31685.

Kaufe für meine Süßmosterei Trauben und Most, Birnen und Äpfel.

Angebote an

Friedrich Witte, Osnabrück
Mostauerstraße 8.



Neu!
100 Schilling
zu je 3000 Mk.

Frankf. Südd.
Klassen-Lotterie

2 Fian. zu	500 000
2 Gew. zu	500 000
2 „	300 000
2 „	200 000
12 „	100 000
548 Gew. zu	5000
1080 „	3000
3120 „	2000
6400 „	1000

Lospreise $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$ 1 Doppellos
5.— 10.— 20.— 40.— 80.—

Nächste Ziehung 21. und 22. Oktober.

Staatl. Lotterie-Einnahme **REUTER**
Wiesbaden, Raenthaier Str. 20

Telefon 20087 — Durchgehend geöffnet.

Vorsicht bei Geldgeschäften?

Wollen Sie reell bedient sein, so bleiben Sie am Ort und wenden Sie sich vertrauensvoll an:

B. Krahn,
Hattenheim i. Rhg.
Sinterhausensstraße 104.

Gelder zu jedem Zweck in jeder Höhe. Auskunft wird kostenlos erteilt. Sprechstunden tägl. von 9—1 Uhr.

Weinschläuche
in nur erstklassigen Para-
Qualitäten liefert zu sehr
billigen Preisen
**PampusDeutscheGummi-
u. Asbest-GmbH.**
Düsseldorf-Oberkassel.

**Trinkt
deutschen
Wein!**

Straußwirtschaft



Weingut
J. H. HAMM
Winkel, Hauptstr. 28.

1927er, 1928er, 1929er
1930er und 1931er
Riesling-Naturweine
aus besten Lagen, glasweise
und in Flaschen.

„Strausswirtschaft Langwerther Hof“



Eltville i. Rhg.

In bekannt schönem Park
und der Burg.

Ausschank nur

natureller Weine

erster Rheingauer Lagen.

Freiherl.

Langwerth v. Simmernsches Rentamt
Eltville i. Rheingau.

Straußwirtschaft



Ausschank natureller
Rüdesb. Qualitäts-Weine

aus eigenen Weinbergen.

Joh. Bapt. Schön, Rüdesheim

Steinstr. 14 — Ecke Oberstrasse

Neue runde und ovale

Halb- und Stückfässer

sowie Versandfaß in allen Größen preiswert abzugeben.

Jakob Müller, Rüserei
Gernsheim a. Rh. Telefon 18.

TREFF-●

aller Rheingauer nur in der
Binger Weinstube

WIESBADEN — Waagemannstrasse 9

Naturreine Rheingauer Weine.

Karl Preisel.

ADAM HERRMANN

GEISENHEIM a. Rh.

Telefon 707.

Beste Bezugsquelle für

KELLEREI-BEDARF

wie: Flaschen, Korken, Seidenpapier,
Hülsen, Kapseln, Lack, Kisten, Wein-
behandlungsmittel und Kellerei-
maschinen.

Unsere Preise **Maragotype $\frac{1}{4}$ Pfd. 90**

Guatemala $\frac{1}{4}$ Pfd. 60

„ **Perl** „ 75

„ **Hochgewächs** „ 70

Caracas „ 75

Mokkarina „ 85

Kaffeehaus - Mischungen:

schon für 0.45, 0.50,

0.60, 0.70, 0.80

je $\frac{1}{4}$ Pfd.

Bredow's Kaffee-Rösterei
Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 3.
Tel. 28192.

Besuchen Sie in Wiesbaden das



engros en detail

Obstbäume, Alleeabäume - -
Beerenobst, Heckenpflanzen -
Schlingpflanzen, Ziersträucher
Rosen, hoch und niedrig - -

Baumschule **Wilh. Horster**
Sprendlingen (Rheinh.) Telefon 86.

Carl Krummeich

Weissmühle, Winkel (Rhg.)

reell billig

Weinchemisches Laboratorium
DR. MARTIN REINBECK.

Öffentl. beeidigter Sachverständiger für
Weinuntersuchungen.

Winkel (Rhg.) - Hauptstraße 162

Fernspr.: Oestrich Nr. 200.

Wein- und Mostuntersuchungen. Beratung in allen Fragen der Kellerwirtschaft. Entsäuerungen / Gutachten / Untersuchung der Weine u. Lieferung der Mittel für die **Möslingerschönung**

PS. Für die Möslingerschönung eine halbe Flasche des zu schönenden Weines einsenden und Literzahl angeben!

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung
WIESBADEN

W. Lumb, Bingen

Spezialhaus für Kellereibedarf. — Tel. 2702.

liefert zu allerbilligsten Preisen

Flaschen — Korken — Kapseln
Patent- und Nagelkisten — Filter
Pumpen — Kork- und Kapsel-
maschinen — Weinschläuche.

Asbest-Cylinder-Filter

besonders preiswert

Philipp Hilge / Mainz

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Nachnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 40.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 2. Oktober 1932.

30. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Europäische Weinbausorgen.

Allgemeines.

Das ganze Bild hat sich verändert. Was vor einigen Wochen im Glanz und gelben Schein der Augustsonne noch hell und freundlich aussah, ist nun trüb und grau geworden. Auf der ganzen Linie, in fast allen europäischen Weinbauländern hat sich der alte deutsche Winzerspruch bewahrt, daß zu einem guten Weinjahr „dreizehn gute Monate“ gehören, also eine unerfüllbare Bedingung zu erfüllen ist. Damit ist ausreichend dargetan, daß es beispielsweise in Deutschland und in Luxemburg durchaus nicht der gegen etwa Süditalien oder Südfrankreich vorhandene Klimaunterschied ist, der im Norden die Mißernte leichter zuwege kommen läßt als im sonnigen Süden, denn diesmal sind die gleichen Erscheinungen überall eingetreten, im Süden, in Frankreich sogar mehr als in den nördlicheren Gefilden. Damit soll nicht gesagt sein, daß dort nicht noch alles in den kommenden Wochen nachgeholt werden wird. Zeit und Gelegenheit genug dazu ist vorhanden. Die Tatsache, daß von einer Weinreklordernte, die man in verschiedenen Weinbauländern erwartete, keine Rede mehr sein kann, steht fest.

Deutschland und Oesterreich.

Das Schlimmste was den Reben widerfahren kann, ist eine verspätete und verzögerte Blüte. Dann hat der Traubenwickler Zeit zu seinem Werk. Die hat er diesmal ausgenützt und seitdem ist immer wieder zu lesen, daß der Heuwurm großen Schaden angerichtet hat. Teilweise, so in Oesterreich, wurde dieser Schaden unterschätzt. In Deutschland war man weniger optimistisch und wurde es erst in Bezug auf die zweite Generation des Traubenwicklers, des Sauerwurms, angesichts der heißen Sonne im August. Nun ist der Sauerwurm doch vorhanden und die Trauben sind in der Entwicklung noch immer um 10 auch 14 Tage zurück, Zeit genug für den Schädling. Weiter gibt es Lederbeeren, Rohfäule der Trauben, Durchfall und Einschrumpfen, alles Erscheinungen, welche die Erntemenge wesentlich schmälern müssen. Oesterreich meldet bereits, daß dort gegen die 1400000 hl von 1931 diesmal nur 1 Million hl geerntet werden, die Pfalz hat ihre ursprünglich sich auf 500 bis 600000 hl belaufende Schätzung auf 400000 bis 500000 hl zurückgestellt. An der Saar spricht man von einer Sauerwurmkatastrophe. Daß man an diese ungünstigen Aussichten glaubt, beweist die eingetretene Haufe in Konsumweinen, vor allem in der Pfalz. Die Lese der einzig für frischen „Süßmost“ in Betracht kommenden Malingretrauben brachte Steigen der Preise für die Vogel (40 Liter) von 8 M. auf 12 M. Die Preise für das Fuder (1000 Liter) 1931er sind um 50—80 M. gestiegen, es werden 350 bis 550 M. bezahlt. In allen übrigen Weinbaugebieten Deutschlands kosten die 100 Liter 1931er zwischen 40 und 90 M.

Frankreich.

Im französischen Weinbaugbiet brauchte die Blüte fast einen Monat. Die Verzögerung wurde nicht mehr eingeholt, die Entwicklung zum Reifezustand braucht ebenfalls sehr lange Zeit. Es ist ein ungleichmäßiges Reifen, nicht nur in einem Bezirk, sondern an einer und derselben Rebe, an einer und derselben Traube. Der Zustand ist in diesem Jahre abnorm, auch hinsichtlich des Traubenwicklers, der nie so gefährlich aufgetreten ist und von dem man eine dritte Generation befürchtet, die, solange die Beeren unreif sind, Schaden kann. Trotzdem wenig Regen fällt, faulen die Beeren durch den Tau und eine übernimmt die Fäule von der anderen. Wenig Regen ist insofern ungünstig, als die Beeren zu trocken bleiben. Die Lese wird nun in Etappen stattfinden und entsprechend der Minderentwicklung hinausgezogen. Bis jetzt belaufen die Schätzungen sich noch auf einen Mittelsertrag. In den Qualitätsgebieten soll die Lese erst Mitte Oktober beginnen. Die Aussichten auf Qualität sind gut. Die Preise bei Verkäufen erreichen je hl und Grad 13.50—15 Franken. Es ist eine feste, ruhige Haltung im Geschäft vorhanden. Weine aus Algerien und Tunis erzielen etwa gleiche Bewertungen.

Italien und Spanien.

Zweifellos hatte Italien von allen europäischen Weinländern die besten Aussichten, doch neuerdings kommen auch von dort bedenklichere Meldungen. Im Süden und in Sizilien wird über zu große Trockenheit geklagt, die natürlich die Bildung von Saft verhindert und in den nördlicheren Gefilden haben schwere Unwetter erhebliche Beeinträchtigungen gebracht. Man glaubt zudem, daß der diesjährige Wein in Norditalien kleinere Alkoholgrade bringen wird als der 1931er. Im übrigen ist die pflanzliche Entwicklung langsamer vor sich gegangen, sodaß die Trauben um etwa zwei Wochen zurück sind, demgemäß auch die Lese später vor sich gehen wird. Sie wird im Oktober vor sich gehen. Das Weingeschäft ist durch die Verhältnisse beeinflusst und demgemäß bei festen Preisen Zurückhaltung vorhanden. Trotzdem werden die Lager bis zur Lese kaum noch besondere Bestände aufweisen. Die Preise betragen für die 100 Liter 40—190 Lire. In Spanien hat die Peronospora bedeutenden Schaden angerichtet. Trotzdem steht es mit den Aussichten in einer Reihe von Bezirken so, daß man mit einem höheren Ertrag als im Vorjahre rechnet. Das scheinen aber die Ausnahmen zu sein, denn sonst rechnet man mit einem Normalertrag und dort wo Unwetter und Hagelschläge hereinbrachen und das ist in ausgedehntem Maße der Fall in letzter Zeit gewesen mit erheblichen Einschränkungen. Die Bestände an Altweinen sind klein geworden. Bei stillem Geschäftsgang wurden verschiedentlich für das hl Weiß- und Rotwein sowie Claret 25—35 Pes. Erlöst.

Südosteuropa.

In Ungarn gibt es einen „Glücks Herbst“. Aber weniger als 1931 gibt es überall und zwar ein Viertel bis zu einem Drittel weniger. Krankheit und Traubenwickler haben Schaden

gebracht. Vor allem der Sauerwurm macht in letzter Zeit zu schaffen, da die Trauben noch nicht weit genug vor sind. Mit dem Beginn der Lese rechnet man etwa im ersten Drittel des Oktober. Die Qualität dürfte gut werden. Jetzt ist kaum Leben auf dem Weinmarkt, auch sind die Bestände gelichtet. Die Tschechoslowakei ist mit der Lese der Tafeltrauben beschäftigt. Im allgemeinen glaubt man die gleiche Menge wie im Vorjahre einbringen zu können, während die Qualität höher eingeschätzt wird. Wie die Preise werden, weiß man noch nicht, man glaubt an die gleiche Höhe wie im Vorjahre. Ältere Weine werden kaum verlangt, es herrscht Stille. In Jugoslawien ist eine Beeinträchtigung der Ernte nach keiner Richtung hin eingetreten. Dort sind die Trauben gesund geblieben und hinsichtlich der Qualität rechnet man auf einen guten Wein. Die Preise betragen für die 100 Liter je nach Lage und Qualität 160—250—500—800 Dinar. In Bulgarien gibt es — nach den jetzigen Schätzen — etwa ein Fünftel mehr als 1931. Allerdings macht sich Trockenheit bemerkbar. In der Entwicklung blieben die Trauben noch zurück. Der Zentner Chasselastrauben kostet 600—650 Lewa, die 100 Liter Rot- und Weißwein werden zu 600—800 Lewa abgesetzt. Schluß. In den Hauptweinbaugebieten gibt es also weniger als 1931, aber es wird eine bessere Qualität hereingebracht. So steht es gegenwärtig aus. Zweifellos wären die Einschränkungen größer geworden, wäre nicht fast überall verzweifelt gegen Peronospora und Traubenwickler angekämpft worden. Dazu kam die Hilfe durch die Sonne im August. Aber bemerkenswert ist, daß nirgendwo der seit Frühjahr bestehende Rückstand aufgeholt werden konnte.

Verschiedenes

× **Altmannshausen a. Rh., 30. Sept.** (Begeregulierung in der Weinbergs- und Feldgemarkung). In der letzten Gemeindevertreterversammlung befaßte man sich mit der geplanten Begeregulierung in der Weinbergs- und Feldgemarkung Ederstein und in der Feldgemarkung Maier und Schnepfenflur durch die Weinbaudomäne. Die Gemeindevertretung gab dazu ihre Zustimmung.

× **Koblenz, 30. Sept.** (Die Wirtschaftlichkeit des „Weindorfes“). Das in Koblenz unter dem Motto „Trinkt deutschen Wein“ errichtete Weindorf hatte auch in diesem Jahre, trotz der schlechten Wirtschaftslage, einen starken Besuch aufzuweisen, der sich gegenüber dem Vorjahre sogar noch erhöhte. So wurden insgesamt seit Mitte Juli nach 7 Uhr rund 40000 Besucher gezählt, was rund 10000 mehr sind als im Vorjahre. Seit der Errichtung des Weindorfes wurden mehr als eine halbe Million Flaschen Wein umgesetzt, das sind mehr als 400 Fuder, also ein beträchtlicher Teil der deutschen Weinernte. Weiter ist in diesem Jahre der Konsum an Flaschenweinen von 31000 im Vorjahre auf 48000 Flaschen gestiegen, auch eine erfreuliche Tatsache.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. am Rhein

Steuerarbeiten

werden auch weiterhin wie
bisher erledigt im Steuerbüro

Mohr - Eltville

Frau Johanna Mohr



**REICHSDEUTSCHE
OBST- UND GEMÜSE-SCHAU**

MIT SONDERABTEILUNG
DEUTSCHER WEIN

AUSSTELLUNG zur Förderung
des Verbrauches deutscher Obst-,
Gemüse- und Weinbau-Erzeugnisse

Hamburg, 15.-30. Oktober 1932

IN ALLEN AUSSTELLUNGS-HALLEN
DES ZOO 5 000 qm in Hallen
10 000 qm im Freien

Mitwirkend
und fördernd: Reichs- und Landesbehörden, Fachver-
bände, führende Persönlichkeiten aus
allen Fachgebieten und Hausfrauen-Orga-
nisationen

AUSSTELLUNGS-PROGRAMME U. ANMELDE-
PAPIERE NUR DURCH DIE
AUSSTELLUNGS-GESELLSCHAFT
M. B. H. .: Hamburg 5, Berlinertor 8
Verleihung von Staatsmedaillen.

Leitspruch: Lass die Mark im Lande / Kauf deut-
sches Obst und Gemüse / Trink deutschen Wein

Wo
kaufe ich gut u. preiswert

meine
Farben Lacke Pinsel Tapeten

nur im
SPEZIALHAUS **KARL WITTERSTEIN**
ELTVILLE — gegenüber der Landesbank —

Tapeten-, Möbel- u.

Inh.: Anton Kurth **Betten-KURTH**

Gegr. 1901 — Telefon 384
ELTVILLE i. Rhg., Gutenbergstraße.

Moderne Tapezier- u. Polsterwerkstätte. — Moderne
Bettfedern-Reinigung. — Entstäubung des Polster-
materials durch moderne elektr. Zupfmachine.
Größtes u. leistungsfähigstes Spezial- u. Fachgeschäft des Rheingaus.
Freie Lieferung durch eigenes Lieferauto.

Weintransporte

versichert man nur am besten und
billigsten gegen
Diebstahl, Beschädigung
und Verlust
durch die General-Agentur

Jacob Burg,

Eltville.

Fernsprecher Nr. 412 Amt Eltville.

Sie müssen

es den Leuten sagen, wenn Sie
etwas zu verkaufen haben. —
Dies können Sie am besten durch

inferieren!

Die Statistik zeigt,

dass es an weit mehr Tagen im Jahr regnet, als man gemeinhin annimmt. Ein
guter Regenmantel ist deshalb für jeden Herrn eine zwingende Notwendigkeit.
Er muss aber nicht nur gut, sondern auch billig sein und deshalb kaufen Sie ihn
am besten bei Ziegler!

Gummi-Mäntel
Loden-Mäntel

und imprägnierte

Gabardine-Mäntel

finden Sie dort in allen Preislagen.

Bitte gehen Sie nur hin zu

Ziegler
G.m.b.H.
Wiesbaden

Kirchgasse 42, Ecke Faulbrunnenstraße. Spezialhaus für gute, preiswerte Herren-, Knaben-
und Sportkleidung.

In allen
Geldgesuchen und
Geldvergebungen
wende man sich an
R. Leis, Eltville, Rhg.
Gutenbergstr. 12.
Bürozeit 8—19 Uhr
auch Sonntags.

**KELLER-
BEDARF**
nur bei
TIEMER
ELTVILLE i. Rhg.

Wein-Etiketten
liefert
die Druckerei der
Rheing. Weinzeitung.

Alt und Jung, arm und reich, Stadt und Land

Alles kauft u. spart jetzt

1 Posten Sommerschuhe

Opanken, Leinenschuhe, Sandaletten,
viele Modelle, fast alle Größen

Mk. 3.90 2.90 0.95



1 Posten Damenschuhe

braun und beige, auch kombiniert mit
L. XV.-Absatz und Trotteur-Absatz

Mk. 6.90 5.90 4.90 3.90

1 Posten Sportschuhe

weiches Kalbleder, sehr bequem und
doch rassig im Schnitt

Mk. 7.90 6.90 5.90 4.90

Unsere bekannte ortho-
pädische Marke „Semca
Sana“ für Damen und
Herren werden zu rück-
sichtslos herabgesetzten
Preisen verkauft.



**Grosser Posten
Kinderstiefel**

Halb- u. Spangenschuhe,
welche ich nicht weiter
führen kann, werden zu
jedem annehmbaren
Preis verkauft.

Schuhhaus DRACHMANN

bekannt für gut und billig

Wiesbaden, Neugasse 22

Paterre u. 1. Stock.



**Köln-Düsseldorfer
Rheindampfschiffahrt**

Fahrplan

vom 26. September 1932.

Abfahrten ab Eltville:

(Rheinaufwärts)

16.30 . täglich bis Mainz
16.50 . Sonntags bis Mannheim (N)
17.56 . Sonntags bis Mainz (N)

(Rheinabwärts)

10.41 . täglich bis Köln (S)
11.44 . Sonntags bis Köln (N)
14.44 . Sonntags bis Rüdesheim (N)

Abfahrt ab Oestrich
20 Minuten früher bzw. später.

Zeichenerklärung:

S Schnellfahrt, (N) Diese Fahrten werden durch
Dampfer der Niederländer Reederei ausgeführt.
Schnellfahrten halten in Oestrich nicht an!

An Bord vorzügliche Küche, Beste Weine eigener Kellereien,
Bestgepflegte Biere.

Fahrpläne und Auskünfte bereitwilligst durch die
Vertretung: **Jacob Burg, Eltville, Fernsprecher 412.**

Flaschengestelle
und
Flaschenschränke
liefert als Spezialität

B. Strieth, Winkel (Rhg.)
Eisenkonstruktions-Werkstätte

Zeichnungen und Kostenanschlag auf Wunsch.

Kleine Weinschränke bis zu 2400
Flaschen stets am Lager.

Beste Referenzen!

**Winzer, Hausfrauen,
Handwerker!**

Farben, trocken und streichfertig
Fussbodenlackfarben

Lacke

Malergeäte

sämtliche Fussbodenpflegemittel

dies alles kauft Ihr unter fachmännischer
Beratung

zeitgemäß billig

im

Farbenhaus Eschenheimer
Wiesbaden — Mauritiusstr. 4.

Inferieren bringt Gewinn!